

Holstein oder andern Adligen, welche häufig in Geldnot waren. Dabei suchte der Rat vor allem die Wasserstraßen sich zu sichern und dann Waldungen zu gewinnen wegen des Holzes zum Schiffsbau. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts überläßt Graf Adolf von Holstein nach und nach den ganzen Lauf der Alster der Stadt. Bald werden auch die am Flusse gelegenen Dörfer Fuhlsbüttel, Ohlsdorf und Winterhude von Hamburg gekauft. Zu Ende des 14. Jahrhunderts gelangte der größte Teil der Marschlande in den Besitz der Stadt. Von besonderer Wichtigkeit ist noch die Erwerbung von Nitzbüttel und Bergedorf. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts war das Schloß zu Bergedorf der Aufenthalt von Raubrittern, welche den schwerbeladenen Hamburger und Lübecker Kaufmannswagen anflauerten und diese als gute Beute heim schleppten. Da alle Klagen bei dem Herzog von Sachsen nichts nützten, so beschloßen die beiden Städte, ein Heer zu werben und das Raubneß niederzubrennen. 1420 geschah die Belagerung Bergedorfs. Bald war das Schloß in den Händen der Städter, ebenso ward noch ein Raubschloß, die Ripenburg an der Elbe (Kirchwärder), zerstört. Bergedorf und das angrenzende Land, die Bierlande, ward nun von Hamburg und Lübeck in gemeinsamen Besitz genommen und gemeinsam verwaltet. 1868 ging dieser Teil des Landgebiets in Hamburgs alleinigen Besitz über.

Am Ende des 14. Jahrhunderts befand sich das Schloß und Amt Nitzbüttel in den Händen zweier Edelleute, der Herrn von Lappe. Diese verpfändeten dasselbe an Hamburg. Als sie aber treulos den eingegangenen Vertrag nicht halten wollten, nahmen die Hamburger mit Gewalt Besitz von dem Schlosse Nitzbüttel. Später kauften sie mit Genehmigung des Kaisers dies Gebiet mit den dazu gehörigen Dörfern noch einmal von den früheren Besitzern, um für ihren Erwerb eine gesetzliche Bestätigung zu erlangen.

7. Klaus Störtebeker.

Schon in dem Vertrage von 1241 übernahmen Hamburg und Lübeck die Verpflichtung, das Raubgesindel auf den Landstraßen und den Flüssen zu verfolgen. Das Raubwesen, namentlich zur See, nahm im 13. Jahrhundert so überhand, daß die Hansestädte sehr oft Heere gegen die Räuber ausrüsteten. Am schlimmsten stand es damit am Ende des 14. Jahrhunderts.